



Die wichtigsten Ergebnisse der G20-Digitalministerkonferenz vom 6. und 7. April in Düsseldorf

## Ministererklärung

# G20 Digital Economy Ministerial Declaration - Shaping Digitalisation for an Interconnected World

Die Ministererklärung enthält folgende ambitionierte Zielsetzungen:

- **Internet für alle:** Die G20 haben sich darauf verständigt, bis 2025 alle Menschen an das Internet anzubinden.  
  
Ohne eine leistungsfähige, digitale Infrastruktur wird es keinen digitalen Wandel geben. Für schnelle und moderne Hochgeschwindigkeitsnetze sind massive Investitionen nötig, mit und ohne Förderung. In jedem Fall sollte ein investitionsfreundliches Umfeld geschaffen werden. Dazu gehören auch flexible Lösungen für Wagniskapital sowie für Gründerinnen und Gründer.
- **Digital Sustainable Development Goals:** Die G20 haben das Potenzial der Digitalisierung anerkannt, die Sustainable Development Goals der UN 2030-Agenda zu erreichen.
- **Förderung des Wettbewerbs:** Alle G20 Mitglieder haben anerkannt, dass Digitalisierung neue Fragen für die Wettbewerbspolitik aufwirft und dass hierfür ein internationaler Austausch stattfinden muss.
- **Internationale Standards:** Die G20 haben sich darauf verständigt, einen gemeinsamen Dialog über Standards in den Bereichen zu führen: Digitalisierung der Produktion, IT-Sicherheit, Smart Cities und Smart Mobility.  
Die Digitalisierung betrifft auch die Produktion. Die G20 sind für internationale Normen und Standards, damit nicht nur Menschen, sondern auch Maschinen und Dinge weltweit problemlos miteinander kommunizieren können.

- **Online-Verbraucherschutz:** Die G20 betonen die Bedeutung des Verbraucherschutzes in der digitalen Welt und wollen sicherstellen, dass Verbraucher ausreichend Informationen in verständlicher Weise erhalten, so dass sie informierte Entscheidungen fällen können.
- **Digitale Kluft zwischen den Geschlechtern überwinden:** Die G20 haben sich darauf verständigt, nationale Aktionspläne zu entwickeln, um Geschlechtergleichheit unter Internetnutzern bis 2020 zu erreichen. Einer aktuellen Studie der ITU [Internationale Fernmeldeunion] zufolge, hat sich die Geschlechterlücke zwischen 2013 und 2016 beim Internetzugang von 11% auf 13% erhöht. Das bedeutet, dass weltweit 250 Millionen Frauen weniger online sind als Männer. Ohne politische Maßnahmen könnte sich diese Schere in den nächsten 3 Jahren um weitere 100 Millionen öffnen. Frauen und Männer sollen gleichermaßen von den Vorteilen des digitalen Wandels profitieren.

## **A Roadmap for Digitalisation: Policies for a Digital Future**

Wir haben **erstmalig** mit der **Roadmap** ein **internationales Arbeitsprogramm zum Thema Digitalisierung** vereinbart.

Argentinien hat deutlich gemacht, dass sie auf der Basis der Roadmap im nächsten Jahr den internationalen Dialog fortsetzen wird.

Dabei wird es um **folgende Themen** gehen:

1. Zugang zum Internet
2. Ausbau der Infrastruktur
3. Unterstützung neuer Geschäftsmodelle
4. Stärkung des Wettbewerbs in der digitalen Welt
5. Unterstützung von kleinen - und mittleren Unternehmen
6. Weiterentwicklung von Industrie 4.0
7. Digitale Bildung
8. Stärkung von Vertrauen in der digitalen Welt
9. Online-Verbraucherschutz
10. Messung der Bedeutung der Digitalen Wirtschaft
11. Überwindung der digitalen Kluft zwischen den Geschlechtern.

Als **konkrete Maßnahmen** wurden zum Beispiel vereinbart:

- Ein internationaler Dialog über politische Maßnahmen zum Datenschutz,
- ein internationaler Austausch über wettbewerbspolitische Fragen
- und die Unterstützung von Initiativen, um die Finanzierung von Unternehmerinnen zu verbessern.

## **Digital skills in vocational education and training**

- **Lebenslange digitale Bildung**

Damit alle Teile der Gesellschaft, insbesondere auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, im Sinne eines inklusiven Wachstums von der Digitalisierung profitieren, müssen wir die Aus- und Weiterbildung nicht nur in den Schulen, sondern auch später im Berufsleben und darüber hinaus fördern. Dazu haben die G20 konkrete Handlungsfelder verabredet.

- **Schulen fit machen**

Schulen sollen mit der notwendigen digitalen Infrastruktur ausgestattet werden, um digitale Fertigkeiten auch vermitteln zu können. Sie müssen auch über die dafür notwendigen Ressourcen und Personal verfügen. Auch die Lehrer müssen für die neuen Anforderungen fit gemacht werden.

- **Notwendige Fertigkeiten er- und vermitteln**

Die G20 wollen gemeinsam und im engen Austausch mit etablierten Unternehmen, Start-Ups, Berufsschulen, Kommunen, Sozialpartnern und anderen Stakeholdern Fähigkeiten er- und vermitteln, die für das Leben und Arbeiten in der Digitalen Welt erforderlich sind. Diese Netzwerke helfen gerade kleinen und mittleren Unternehmen, ihr Personal optimal auszubilden, um wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Die Ergebnisse sollen regelmäßig überprüft werden.

- **Neue Lernmethoden vorantreiben**

Digitales Lernen wie eLearning und andere neue Formen der Wissensvermittlung müssen vorangetrieben werden. Damit können auch unterrepräsentierte Gruppen besser fit gemacht werden für die neuen Anforderungen. Die G20 wollen dazu best-practice-Beispiele austauschen.

- **Frauen und Mädchen unterstützen**

Programme, die gerade Frauen und Mädchen fördern, sollen besonders in den Mittelpunkt gestellt werden. Gemeinsam mit der G20 Initiative “#eSkills4Girls” können so auch Frauen in Entwicklungsländern besonders unterstützt werden.

## **G20 Priorities on Digital Trade**

*Mit den Grundsätzen zum digitalen Handel ist es gelungen, in der G20 multilaterale Kooperationen zu stärken und damit einen Beitrag zu offenen Märkten und einem fairen Handelssystem zu schaffen.*

- **Inklusives Wachstum und mehr Beschäftigung durch digitalen Handel**

Der **digitale Wandel** hat alle Teile der Welt erfasst und schreitet unaufhaltsam fort. Dabei ist zentral, dass - im Sinne eines **inklusive Wachstums** - **alle** mitgenommen werden.

- **Barrieren für digitalen Handel abbauen**

Die G20 bitten die internationalen Organisationen, Handelsbarrieren zu ermitteln und Vorschläge zum Abbau dieser Barrieren zu unterbreiten. Dafür ist die Zusammenarbeit der G20 genau der richtige Rahmen, da hier viele unterschiedliche Länder dieser Erde, rund zwei Drittel der Bevölkerung und knapp 90% des Weltsozialprodukts zusammenkommen.

- **Bessere Analysen**

Die G20 sind sich einig, dass verbesserte Statistiken zum digitalen Handel notwendig sind, um dessen Bedeutung besser abschätzen zu können.